

RECLAMS  
WEIHNACHTSBUCH





RECLAMS  
WEIHNACHTS  
BUCH

Gedichte, Geschichten  
und Lieder

Herausgegeben von  
Stephan Koranyi

RECLAM 



RECLAM TASCHENBUCH Nr. 20736  
2023 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlaggestaltung: das verlagsatelier ROMY POHL  
Umschlagabbildung: © Nimaxs / Shutterstock.com /  
© arxichtu4ki / Shutterstock.com

Umschlagmaterial: PEYVIDA puro 270 g/m<sup>2</sup>, peyer graphic gmbh  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH,  
Karl-Marx-Straße 24, 07381 Pößneck

Printed in Germany 2023

RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-020736-9

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# INHALT



- 9 Johannes 1,1–14
- 9 Galater 4,4–7
- 10 Lukas 2,1–21
- 11 Matthäus 1,18–2,12
- 13 Jesaja 9,1–6
- 14 CHRISTIAN MORGENSTERN: Winternacht
- 15 JOACHIM RINGELNATZ: Vorfreude auf Weihnachten
- 16 THEODOR FONTANE: Noch ist Herbst nicht ganz entflohn
- 17 JOCHEN ARLT: Einkaufn gehn in Münstereifl
- 18 CHARLOTTE LINK: Wirklich clever, dieser Weihnachtsmann
- 25 RAINER MARIA RILKE: Advent
- 26 *Alle Jahre wieder*
- 27 THEODOR STORM: Unter dem Tannenbaum
- 41 ELEONORE LEUFGEN: Auch ein Polizist kann irren
- 45 ROLF KRENZER: Wann fängt Weihnachten an?
- 47 RUDOLF HAGELSTANGE: Maria schreibt Elisabeth
- 50 SELMA LAGERLÖF: Die heilige Nacht
- 57 *Stille Nacht!*
- 59 ANNE MAIER-SCHÄFER: Zwei Spatzen auf dem Dach
- 62 HEINRICH HEINE: Die Heiligen Drei Könige aus Morgenland

- 63 KURT MARTI: weihnacht
- 64 THEODOR STORM: Marthe und die Uhr
- 72 HILDE DOMIN: Weihnachtsbotschaft
- 73 MARIE LUISE KASCHNITZ: Das Wunder
- 80 GÜNTER KUNERT: Weihnacht
- 81 *Es ist ein Ros' entsprungen*
- 83 ROLF KRENZER: Torsten und der Weihnachtsmann
- 87 PETER SCHÜTT: Bethlehem
- 88 JÖRG BUCHNA: Alle Jahre wieder
- 91 ROSE AUSLÄNDER: New Yorker Weihnachten
- 92 JOACHIM RINGELNATZ: Schenken
- 93 JOHANN WOLFGANG GOETHE: Weihnachtskinder
- 94 O. HENRY: Das Geschenk der Weisen
- 103 *O du fröhliche*
- 105 SARAH KIRSCH: Zwischenlandung
- 106 AXEL HACKE: Wenn es weihnachtet
- 109 INA BROCK: Dagobert, der Weihnachtsengel
- 119 RITA FEHLING: Das attraktive Seifenschälchen
- 121 JOHANN WOLFGANG GOETHE: Christgeschenk
- 122 RAINER MARIA RILKE: Das Christkind
- 131 GOTTFRIED KELLER: Weihnachtsmarkt
- 133 *Morgen kommt der Weihnachtsmann*
- 135 F. W. BERNSTEIN: Weihnachten in der Schule
- 136 AUGUST HEINRICH HOFFMANN  
VON FALLERSLEBEN: Nußknacker
- 137 THEODOR STORM: Stoßseufzer
- 138 PAUL MAAR: Der doppelte Weihnachtsmann
- 143 RUDOLF HÄGNI: Brief ans Christkind

- 145 J. P. RICHTER: Geschichte eines  
Pfefferkuchenmannes
- 147 EMILY UND FRITZ KÖGEL: Der Bratapfel
- 148 *Ihr Kinderlein kommet*
- 150 CATARINA CARSTEN: Mummy – oder wie man  
schnell gesund wird
- 155 ANONYM: Kinderlied zu Weihnachten
- 157 JOSEPH VON EICHENDORFF: Weihnachten
- 158 ANGELUS SILESIUS: Du must zum Kinde  
werden – Der Kinder ists Himmelreich –  
Die Kindheit und Göttheit – Kind und GOTT
- 159 KARL HEINRICH WAGGERL: Worüber das  
Christkind lächeln mußte
- 162 EDUARD MÖRIKE: An einen kritischen Freund
- 163 CLEMENS BRENTANO: Engel, die Gott  
zugesehn
- 164 JAMES KRÜSS: Die Weihnachtsmaus
- 167 HANS BENDER: Die Herberge
- 172 THEODOR STORM: Weihnachtslied
- 173 HANS CHRISTIAN ANDERSEN: Der Tannenbaum
- 185 KLAUS PETER SCHREINER: Der Weihnachtsbaum  
spricht
- 187 ASTRID BONNER: Spinat und Spiegelei
- 191 ROBERT GERNHARDT: Rätsel
- 192 *O Tannenbaum*
- 194 KURT TUCHOLSKY: Groß-Stadt – Weihnachten
- 195 KARL HENCKELL: Alter Berliner Weihnachtsmarkt
- 196 FRANZISKA DOMSCHLÄGER: Die fast  
entfleckte Weihnachtsgans

- 200 HEINZ ERHARDT: Die Weihnachtsgans
- 201 THORALF SCHIRMER: Tag der Gans
- 203 ALPHONSE DAUDET: Die drei stillen Messen
- 215 CONRAD FERDINAND MEYER: Weihnacht  
in Ajaccio
- 216 ROBERT WALSER: Weihnacht
- 218 JOHANNES BOBROWSKI: Weihnachtsgetier
- 219 WILHELM BUSCH: Der Stern
- 220 OTFRIED PREUSSLER: Die Könige aus dem  
Hüttendorf
- 228 THEODOR FONTANE: Noch einmal ein  
Weihnachtsfest – Weihnachtsspruch
- 229 CHRISTINE BUSTA: Der Stern
- 230 WERNER WOLLENBERGER: Janine feiert  
Weihnachten
- 234 Jesaja 52,7
- 235 KURT MARTI: flucht nach ägypten
- 236 ERICH PUCHTA: Wetterlage am See
- 237 URS WIDMER: Weihnachten
- 238 KARL-ALFRED ODIN: Die Geschichte unseres  
Weihnachtsfestes
- 
- 246 *Verzeichnis der Autorinnen und Autoren,  
Texte und Quellen*





Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Der kam zum Zeugnis, um von dem Licht zu zeugen, damit sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht.

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

*Johannes 1,1–14*

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kind-

schaft empfangen. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater! So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.

*Galater 4,4-7*

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und spra-

chen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

*Lukas 2,1–21*

Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.

Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sün-

den. Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): »Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das

Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

*Matthäus 1,18–2,12*

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilte. Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

*Jesaja 9,1–6*

CHRISTIAN MORGENSTERN

## Winternacht

Es war einmal eine Glocke,  
die machte baum, baum . .  
Und es war einmal eine Flocke,  
die fiel dazu wie im Traum . .

Die fiel dazu wie im Traum . .  
Die sank so leis hernieder,  
wie ein Stück Engleingefieder  
aus dem silbernen Sternenraum.

Es war einmal eine Glocke,  
die machte baum, baum . .  
Und dazu fiel eine Flocke,  
so leis als wie ein Traum . .

So leis als wie ein Traum . .  
Und als vieltausend gefallen leis,  
da war die ganze Erde weiß,  
als wie von Engleinflaum.

Da war die ganze Erde weiß,  
als wie von Engleinflaum.



JOACHIM RINGELNATZ

## Vorfreude auf Weihnachten

Ein Kind – von einem Schiefertafel-Schwämmchen  
Umhüpft – rennt froh durch mein Gemüt.

Bald ist es Weihnacht! – Wenn der Christbaum blüht,  
Dann blüht er Flämmchen.

Und Flämmchen heizen. Und die Wärme stimmt  
Uns mild. – Es werden Lieder, Düfte fächeln. –

Wer nicht mehr Flämmchen hat, wem nur noch

Fünkchen glimmt,

Wird dann doch gütig lächeln.

Wenn wir im Traume eines ewigen Traumes

Alle unfeindlich sind – einmal im Jahr! –

Uns alle Kinder fühlen eines Baumes.

Wie es sein soll, wie's allen einmal war.

THEODOR FONTANE

Noch ist Herbst nicht ganz entflohn

Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,  
Aber als Knecht Ruprecht schon  
Kommt der Winter hergeschritten,  
Und alsbald aus Schnee'es Mitten  
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.  
Und was jüngst noch, fern und nah,  
Bunt auf uns herniedersah,  
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,  
Und das Jahr geht auf die Neige,  
Und das schönste Fest ist da.

Tag du der Geburt des Herrn,  
Heute bist du uns noch fern,  
Aber Tannen, Engel, Fahnen  
Lassen uns den Tag schon ahnen,  
Und wir sehen schon den Stern.